

Netzwerk Zuwanderung und Integration in Cottbus/Chóseebuz - Selbstverständnis -

Stand: 10.03.15

Was ist das „Netzwerk Zuwanderung und Integration in Cottbus/Chóseebuz“?

Das Netzwerk Zuwanderung und Integration in Cottbus/Chóseebuz ist ein freiwilliger und gleichberechtigter Zusammenschluss. Ihm gehören sowohl Vertreterinnen und Vertreter aus unterschiedlichen Vereinen und Einrichtungen der Stadt an als auch aus ansässigen Zuwanderungsgruppen. Die im Netzwerk vertretenen Personen arbeiten beruflich oder ehrenamtlich an der Integration von Migrantinnen und Migranten in der Stadt Cottbus/Chóseebuz.

Selbstverständnis

1. Das Netzwerk orientiert sein Handeln am Nationalen Integrationsplan und dem Landesintegrationskonzept von 2014 ([Link](#)). Es arbeitet daran mit, die dort verankerten Integrationsziele umzusetzen. Das Netzwerk sieht Zuwanderung als Herausforderung und Chance, damit sich Cottbus/Chóseebuz weiter entwickeln und erneuern kann.
2. Die wichtige Richtschnur auf lokaler Ebene sind die politisch gewollten „10 Handlungsfelder für eine lebenswerte, tolerante und weltoffene Stadt Cottbus/Chóseebuz“ aus dem Jahre 2008 ([Link](#)).
3. Das Netzwerk versteht Integration
 - a. einerseits als die größtmögliche Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund in der Gesellschaft
 - b. und andererseits als einen wechselseitigen Prozess, für den Einheimische wie Zugewanderte verantwortlich sind. Toleranz, Wertschätzung der kulturellen Vielfalt sowie Verständnis für Traditionen und Lebensgewohnheiten sind von beiden Seiten gefordert. Dies umfasst auch die Diskussion und die Auseinandersetzung über bestimmte Wertvorstellungen auf gleicher Augenhöhe.
4. Das Netzwerk befördert das friedliche Zusammenleben und den Austausch zwischen den Menschen in Cottbus/Chóseebuz.

Situationsbeschreibung der Integration von Zugewanderten der Stadt Cottbus/Chóseebuz

In der Stadt Cottbus/Chóseebuz leben etwa 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner, davon sind ca. 4,5 % Zugewanderte.¹

Zu den zahlenmäßig stärksten Gruppierungen zählen Personen aus Polen, Ukraine, Russische Föderation, Vietnam und China. Ihre Ansiedlungsschwerpunkte befinden sich in den Stadtteilen Ströbitz, Sachsendorf, Sandow und Schmellwitz.

Die Zugewanderten lassen sich bezüglich ihrer Verweildauer in vier Gruppen unterteilen:

- dauerhaft hier Lebende
- für eine gewisse Zeit Zugewanderte, das können unter anderem Menschen sein,
 - die in Cottbus ein Studium oder eine anderweitige Ausbildung absolvieren

¹ Stand ist der 31.12.2014

- zeitlich befristete Arbeitsverträge besitzen
- Asylbewerberinnen und -bewerber, die wieder in ihre Heimat gehen wollen oder aufgrund der rechtlichen Lage das Land verlassen müssen
- Institutionen oder Vereine, die unabhängig von der Verweildauer der einzelnen Personen eine Rolle spielen, wie der Verein der Vietnamesen
- Touristen oder Gäste aus anderen Ländern, zum Beispiel im Rahmen der Städtepartnerschaften

Im Zusammenleben von Menschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte treten immer wieder verschiedene Konflikte auf. Diese reichen von gegenseitigen Irritationen bis zu ablehnendem Verhalten. Oft sind die gegenseitige Unkenntnis der Lebenssituationen und das fehlende Verständnis und die Akzeptanz für die jeweiligen kulturellen Prägungen ein Problem. Teils verstärkt sich dies durch das Fehlen einer gemeinsam verstandenen Sprache.

Ein besonderes Problem ist, dass die zuvor beschriebenen Konflikte oft zum Nachteil der Zugewanderten enden. Der Grund besteht darin, dass Zugewanderte häufig in einer weniger machtvollen Position sind, wenn es um den Zugang zu unterschiedlichen Bereichen der Gesellschaft geht.

In manchen Konflikten verschärft Diskriminierung aus Teilen der Gesellschaft dieses Problem noch. Dieser äußert sich in abwertenden und stigmatisierenden Urteilen gegenüber Zugewandertengruppen. Eine Integration wird so erschwert oder gar verhindert.

Bei der Integration von Zugewanderten besteht deshalb ein Querschnittsthema: Das ist das grundsätzliche und stärkere Verständnis für die Zugewanderten durch die Mehrheitsgesellschaft. Dieses Verständnis muss nicht bedeuten, im Umgang miteinander alles zu tolerieren. Es geht vielmehr darum, rassistische Zuschreibungen zu meiden und entstehende Konflikte auf gleicher Augenhöhe konstruktiv zu lösen.

Die genannten Konflikte spiegeln sich insbesondere in folgenden gesellschaftlichen Teilbereichen, in denen Zugewanderte auf Probleme und Integrationshemmnisse stoßen:

- bei der Wohnsituation und der Wohnungssuche
- bei den Sprachen – dies gilt hinsichtlich des Erkennens und der Akzeptanz von Sprachbarrieren einerseits und der Wertschätzung als auch den Einbezug von Fremdsprachen andererseits
- im Bereich Bildung, das umfasst Kitas und Horte, Schulen, Ausbildungsplätze und das Studium
- bei der Arbeitssuche
- bei Senioren – Wohnstätten
- in Begegnungszentren
- in der Vereinsarbeit sowohl im Bereich des Sports als auch der Kultur
- in der Gesundheitsversorgung
- im Ämterverständnis und im Verwaltungshandeln, dies auch bei der Polizei oder den Kammern
- in der Kommunalpolitik
- im religiösen Zusammenleben

Die Lebenssituation der Zugewanderten wird vom Netzwerk in regelmäßigen Abständen analysiert und stellt die Basis für seine Ziele und Aufgaben dar.

Ziele des Netzwerkes

1. Die „10 Handlungsfelder für eine lebenswerte, tolerante und weltoffene Stadt Cottbus/Chósebus“ umsetzen, mit besonderem Blick auf die Integration von Zugewanderten
2. Bündeln und koordinieren aller Aktivitäten, die der Integration von Zugewanderten in Cottbus dienen
3. Fördern des Miteinanders zwischen Zugewanderten und der Mehrheitsgesellschaft, dabei steht das Kennenlernen bestimmter kultureller Bräuche und Symbole beider Seiten im Vordergrund
4. Aufzeigen von Handlungsbedarfen in den oben beschriebenen gesellschaftlichen Teilbereichen und diese an die zuständigen Stellen weitertragen
5. Vorstellen von Beispielen gelungener Integration in der Öffentlichkeit
6. Lobbyarbeit für alle Zugewandertengruppen auf kommunaler Ebene
7. fachlich die Integrationsbemühungen in das Sozial-u. Arbeitsleben sowie auch den Aufbau von Selbsthilfegruppen unterstützen
8. die Fachlichkeit der Institutionen (z.B. Sozialarbeit, Jugendhilfe, Sprachvermittlung) mit der Kompetenz der Zugewanderten sowie mit den Planungskompetenzen der Stadt verknüpfen
9. darauf hinwirken, dass ein Integrationskonzept für die Stadt Cottbus/Chósebus erarbeitet wird, das von unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen in einem partizipativen Prozess entwickelt wird
10. Einsatz für die Beteiligung der Zugewanderten an kommunalen Prozessen, darunter auch der Einsatz für einen noch zu schaffenden Integrationsbeirat
11. Auf das kommunale Wahlrecht für Zugewanderte hinwirken

Umsetzung der Ziele des Netzwerkes

- Themenbezogene konzeptionelle Überlegungen zur Integrationsarbeit in der Kommune
- Fachliche Voten zu Projekten und Angeboten der Integrationsarbeit
- Austausch von Informationen zur Umsetzung des nationalen Integrationsplanes und des Landesintegrationskonzeptes auf kommunaler Ebene
- Lobbyarbeit, z.B. durch Einbringen der Interessenlage von zugewanderten Menschen in allen kommunalen, landes-u. bundesweiten Gremien und dadurch Einflussnahme auf die behördliche Ebene
- Öffentlichkeitsarbeit z.B. durch Veröffentlichungen im Amtsblatt, in der Presse; Internetpräsenz auf der Homepage des Integrationsbeauftragten der Stadt Cottbus/Chósebus
- Begegnungen zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft (z.B. nationale und religiöse Feiertage, Cottbus OPEN, Fest der Kulturen, Schulprojekte)
- Informationsaustausch zu integrationsrelevanten Themen
- Unterstützung der interkulturellen Öffnung von Behörden und weiteren öffentlichen Dienstleistungen
- Organisation der Zusammenarbeit mit anderen Netzwerken und Institutionen, die übereinstimmende Ziele anstreben
- Übersicht über aktuelle Angebote für zugewanderte Menschen, gegebenenfalls Bedarfsermittlung und Empfehlungen für Angebote.
- Ansprechpartner und Infrastruktur

- Hilfsstrukturen für Zugewanderte veröffentlichen und aktualisieren
- Willkommenspaket festlegen und koordinieren
- Website als Willkommenshomepage
- Freie Internetzugänge dokumentieren
- Ärzteliste mit Sprachkompetenzen, die aktualisiert werden
- Orte der Begegnung, des kulturellen Austauschs schaffen
- Unterstützung bei der Pflege der eigenen kulturellen Prägungen der Zugewanderten beispielsweise bei Festen und Feiertagen

Arbeitsweise des Netzwerkes

1. Das Netzwerk ist offen für Interessierte, die durch aktive Mitarbeit die Ziele des Netzwerkes verwirklichen wollen.
2. Das Netzwerk wird koordiniert durch den Integrationsbeauftragten der Stadt Cottbus/Chósebus.
3. Das Netzwerk arbeitet in Plenarsitzungen und thematischen Arbeitsgruppen. Das Plenum trifft sich zu mehreren Sitzungen im Jahr. Der Fachbereich Soziales, der Fachbereich Jugend, Schule, Sport, das JobCenter, das Landesschulamt, der Fachbereich Gesundheit sowie die Bundesagentur für Arbeit und die Ausländerbehörde werden als Gäste zu allen Sitzungen eingeladen.
4. Die Arbeitsgruppen treffen sich nach Bedarf und individueller Absprache zwischen den Mitgliedern. Jede Arbeitsgruppe benennt eine Sprecherin bzw. ein Sprecher und veröffentlicht ein Protokoll, das an alle Mitglieder des Netzwerkes geht.
5. Die Plenarsitzungen werden durch eine Moderation geleitet.
6. Von den Plenarsitzungen wird ein Protokoll angefertigt und in der Regel möglichst zeitnah nach den Sitzungen an die Mitglieder des Netzwerkes versendet.

Folgende Institutionen/Vereine/Initiativen sind im Integrationsnetzwerk vertreten:

- Agentur für Arbeit Cottbus
- AWO – Brandenburg Süd / Migrationsberatung
- BleibNet PLUS Brandenburg
- Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg / Akademisches Auslandsamt
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
- Büro des Oberbürgermeisters
- Cottbuser Flüchtlingsverein e.V.
- Demokratischer Frauenbund e.V. – Kontaktstelle „Frauen für Frauen“
- Europaschule Regine Hildebrand Cottbus
- Evangelischer Kirchenkreis Cottbus
- FB 33 Ausländerbehörde
- FB 50 Soziales
- FB 51 Jugend, Schule und Sport
- Flüchtlingsberatung – Diakonisches Werk Elbe-Elster e.V.
- Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) gGmbH
- Freiwilligenagentur
- Humanistisches Jugendwerk Cottbus e.V.
- Initiative Flucht und Migration in Cottbus (FluMiCo)

- Integrationsbeauftragter der Stadt Cottbus/Chósebus
- Jobcenter Cottbus
- Jugendhilfe Cottbus e.V.
- Jugendmigrationsdienst – Diakonisches Werk Niederlausitz e.V.
- Jüdische Gemeinde Cottbus e.V.
- Landesamt für Schule und Lehrerbildung – Regionalstelle Cottbus
- Landessportbund Brandenburg e.V.
- MW Malteserwerke gGmbH
- Nestor Bildungsinstitut GmbH – Niederlassung Cottbus
- Opferperspektive e.V.
- RAA Brandenburg – Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie
- Regionalwerkstatt Brandenburg e.V.
- Sachsendorfer Oberschule Cottbus
- Stiftung Bildung und Handwerk (SBH) – Niederlassung Cottbus Bereich Integration & Migration
- Verein der Vietnamesen e.V.
- Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V.

und viele weitere interessierte Einwohnerinnen bzw. Einwohner der Stadt Cottbus/Chósebus.

